



INITIATIVE
für evangelische Verantwortung in der
WIRTSCHAFT

BEGEGNUNG | ERFAHRUNGSUSTAUSCH | INSPIRATION | GEMEINSCHAFT

initiativ

Das Magazin für Mitglieder und Freunde

Ausgabe 1 · März 2026



Einladung zur Mitglieder-
versammlung 2026 in Kassel

■
Aktivitäten in unserem
Mitgliederkreis

Ostergruß

■
Nachruf
Albert Rathjen

Inhalt

Impressum	2
Einladung zur Mitgliederversammlung im Juni	3 – 4
Aktivitäten in unserem Mitgliederkreis	5 – 9
Ostergruß / Denksport	10
Nachruf	11



Impressum

Vorstand INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der WIRTSCHAFT e.V.:

Matthias Jacobstroer, Essen (Vorsitzender)
 Thomas Metzner, Königswinter-Ittenbach (Stellv. Vorsitzender/Finanzen)
 Jens Hauschild, Neuburg (theologische Fragen)
 Wilhelm Strack, Nienstädt (Netzwerker, Mitgliedernetzwerk)
 Anja Meitza-Behling, Ottersberg (Mitglieder und Regionen)
 Thees Wullkopf, Herdecke (Internationale Kontakte)

Redaktion/Layout: Mediendesign Ruth Hillers

Druck: Druckhaus Dülmen GmbH

Geschäftsstelle: Thomas Metzner

Im Kleefeld 32 · 53639 Königswinter-Ittenbach

E-Mail: t.metzner@initiative-wirtschaft.de

www.initiative-wirtschaft.de

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn unter der Nr. 7122

Fotonachweise: adobe.com: Titelbild, Rückseite

Die Bildrechte liegen bei den Autoren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 17. November 2026

Beiträge sind immer willkommen: Mail an ruth.hillers@yahoo.de

Bankverbindung: KD-Bank Duisburg · IBAN DE32 3506 0190 1013 0550 13 · BIC: GENODED1DKD; Gläubiger-ID: DE 46 ZZ Z000 0013 3389

Unser Verein ist Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, dem ehemals Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland Kommunikation und Austausch von beruflichen und persönlichen Daten sind wesentliche Grundlage unseres Vereins, der sich als „Netzwerk des Vertrauens“ definiert.

Nutzung des Sepa-Basis -Lastschriftverfahrens:

Seit dem 1. Januar 2014 wird der deutsche Zahlungsverkehr entsprechend dem europäischen Standard SEPA (Single Euro Payments Area) abgewickelt. Die von unseren Mitgliedern mit uns abgeschlossenen Einzugs-ermächtigungen dienen uns als Mandat hierfür. Statt einer verbindlich vorgeschriebenen Information über den jeweiligen Lastschrifteinzug geben wir hiermit eine generelle Vorankündigung. Wir ziehen den Mitgliedsbeitrag jährlich zum 31. März ein. Fällt dieser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am unmittelbar darauffolgenden Bankarbeitstag.

Wir verwenden bei den Einzügen folgende Parameter:

Gläubiger-ID: DE 46ZZ Z000 0013 3389 und als Mandats-Referenz die Mitgliedsnummer.



WIR LADEN EIN

Mitgliederversammlung 2026

am Samstag, dem 13. Juni 2026 ab 10:00 Uhr in Kassel, Schlosshotel Wilhelmshöhe



Anreise:

Das Hotel erreichen Sie vom ICE Bahnhof Kassel Wilhelmshöhe mit der Straßenbahnlinie 1 Richtung Kassel Wilhelmshöhe (Park) – vier Haltestellen. Von dort sind es 750 m bis zum Hotel.

Die Autoanreise ist problemlos möglich. Adresseingabe in das Navigationssystem: 34131 Kassel, Schlosspark 8

Freitag, 12. Juni 2026

Für am Vorabend Anreisende haben wir Zimmer als Abrufkontingent im Tagungshotel reserviert. Wer dies nutzen möchte, sollte bitte das der Einladung beigelegte Formular verwenden. Beachten Sie bitte, dass das Kontingent zeitlich begrenzt ist (Anlage).

Wir planen am Freitagabend für Interessierte gegen 19:00 Uhr ein gemeinsames Abendessen im Hotel. Damit wir besser planen können, bitten um entsprechende Rückmeldung.

Samstag, 13. Juni 2026

09:00 bis 10:00 Uhr	Ankommen, Gespräche bei Kaffee und Gebäck
10:00 bis 12:00 Uhr	Einleitungsvorträge und Mitgliederversammlung Teil 1
12:00 bis 13:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen im Tagungshotel
13:00 bis 15:00 Uhr	Mitgliederversammlung Teil 2
15:00 bis 16:00 Uhr	abschließendes Kaffeetrinken im Hotel

Die Teilnahme beim Mittagessen und Kaffeepausen ist für angemeldete Teilnehmer kostenfrei. Nur so ist eine kostengerechte Bedarfsplanung möglich. Das Anmeldeformular ist als Anhang beigelegt.

Programm rund um die Mitgliederversammlung

Die Stadt Kassel bietet ein umfangreiches Programm, das jeder nach eigenen Wünschen vor und nach der Mitgliederversammlung nutzen kann. Wir haben hier einige Möglichkeiten aufgeführt. Das Hotel selbst liegt inmitten des UNESCO Weltkulturerbes Bergpark Wilhelmshöhe und lädt zu Spaziergängen ein.

Unsere Vorschläge:

- 📍 Bergpark Wilhelmshöhe (UNESCO-Weltkulturerbe) mit Herkulesmonument, Löwenburg (Museum), Schloss Wilhelmshöhe (Kunstsammlung); Öffnungszeiten: 10 - 17 Uhr
- 📍 Fridericianum (Kunstaussstellung, vorrangig mit Gegenwartskunst junger Künstler); Öffnungszeiten: 11 - 19 Uhr,
- 📍 Orangerie in der Karlsaue (Museum mit Planetarium, Astronomisch-Physikalisches Kabinett); Öffnungszeiten: 11 - 19 Uhr
- 📍 Grimmwelt (Leben und Werk der Gebrüder Grimm); Öffnungszeiten: 10 - 18 Uhr
- 📍 Naturkundemuseum Ottoneum; Öffnungszeiten: 10 - 17 Uhr
- 📍 Markthalle in der Altstadt; Öffnungszeiten: 7 - 18 Uhr
- 📍 Caricatura (Ausstellung zu Cartoon, Karikatur, Komische Zeichnung und Malerei); Öffnungszeiten: 12 - 19 Uhr
- 📍 Museum für Sepukralkultur (beschäftigt sich mit Aspekten rund um den Tod, das Sterben, Bestattung oder Trauer); Öffnungszeiten: 10 - 17 Uhr

Die genannten Öffnungszeiten sind von uns im Internet ermittelt. Wir empfehlen, sie im Bedarfsfall nochmals zu prüfen. Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung ist auch nicht angemeldeten Mitgliedern möglich.

Einladung zur Mitgliederversammlung von “INITIATIVE Wirtschaft e.V.“

13. Juni 2026

*Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Mitglieder der INITIATIVE,*

*sehr gerne laden wir hiermit ausschließlich unsere Mitglieder und deren Partner/Innen
zur Mitgliederversammlung am Samstag, 13.06.2026 um 10:00 Uhr in Kassel ein.*

Einladung zur Mitgliederversammlung

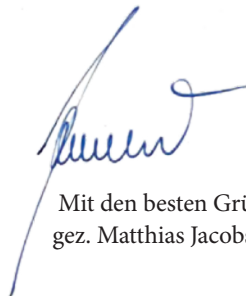
(gemäß § 5 der Satzung vom 6. Oktober 2017)

Samstag, 13.06.2026 um 10:00 Uhr

Im Schlosshotel Kassel Wilhelmshöhe, 34131 Kassel, Schlosspark 8

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der form- und fristgerechten Einladung, Beschluss über das Protokoll der Mitgliederversammlung von 2025, Bestellung eines Protokollanten*in – , Vorsitzender Matthias Jacobstroer
2. Ehrung der Verstorbenen; Matthias Jacobstroer
3. Bericht des Vorstands über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen und laufenden Vereinsjahr sowie Vorschau auf das kommende Vereinsjahr
4. Vorlage der Jahresrechnung für das Jahr 2025 und finanzielle Vorschau für das laufende Jahr 2026; Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstands
5. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 2026
6. Vorstandswahlen
7. Verschiedenes
8. Verabschiedung



Mit den besten Grüßen,
gez. Matthias Jacobstroer

Hinweis: Anträge an die Mitgliederversammlung aus den Reihen der Mitglieder sind spätestens eine Woche vor Zusammentritt der Mitgliederversammlung dem Vorstand mit kurzer Begründung einzureichen.
Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

„70 Jahre Bundeswehr – vom Kalten Krieg zur Zeitenwende“

Vortrag von Generalstabsdienst Prof. Dr Matthias Rogg;
ein Bericht vom Kirchenkreis Tecklenburg von Christine Fernkorn

Einen spannenden und informativen Abend erlebten am 10. Dezember 2025 die Besucher eines Vortrags von Oberst im Generalstabsdienst Prof. Dr. Matthias Rogg im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Westerkappeln. Der Referent ist derzeit im Rahmen einer Gastprofessur in den Vereinigten Staaten in Carlisle, Pennsylvania, tätig.

Er ist Hochschullehrer und Militärhistoriker. Eingeladen hatte die INITIATIVE Wirtschaft – Christen in Verantwortung e.V. Die Initiative – eine Gemeinschaft christlicher Mittelständler – ist ein bundesweit arbeitender Verein, der das Vernetzen von Führungskräften fördern möchte. Die drei evangelischen Kirchenkreise im Gestaltungsraum sind Mitglied in der Regionalgruppe Münsterland der Initiative. Dr. Horst Kiepe, Sprecher der Regionalgruppe, freute sich über den profunden Referenten. „Vor drei Jahren, zu Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine, hat Prof. Rogg schon einmal bei uns referiert. Damals haben wir nicht geahnt, dass der Krieg bis heute noch anhält und dass er so viel Menschenleben kosten würde.“

Heute dominieren Informationen über das Kriegsgeschehen in der Ukraine die täglichen Meldungen. Die Diskussionen über notwendige militärische Unterstützung der Ukraine nehmen kein Ende. Am 5. Dezember 2025 hat der Bundestag das Wehrdienstmodernisierungsgesetz beschlossen. Es zielt darauf ab, die Bundeswehr um 80.000 Soldaten zu vergrößern. Die Vortragsveranstaltung in Westerkappeln passte also hochaktuell in diese politische Gemengelage.

„Die Bundeswehr ist ein Kind des Kalten Krieges“, so Matthias Rogg in seinem Vortrag. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe zunächst keiner an die Wiederbewaffnung gedacht. Die Alliierten hätten einen Weg gesucht, Deutschland in die westliche Staatengemeinschaft zu integrieren. Die Bundeswehr sei in ihrer Gründungsphase immer als Gegenentwurf zur Nationalen Volksarmee (NVA) in der DDR zu verstehen gewesen, so der Historiker. Durch die Pariser Verträge sei 1954 der Weg zur NATO-Mitgliedschaft freigeworden. „Die NATO hat sich den Schutz von Freiheit und Demokratie auf die Fahnen geschrieben“, erklärte der Referent. Dies prägte auch das Selbstverständnis der Bundeswehr. Die Bundeswehr sei von Anfang an als Wehrpflichtarmee geplant gewesen. „Der größte Fehler war nach meiner Ansicht das Aussetzen der Wehrpflicht. Wir sehen heute wieder, wie wichtig die Wehrpflicht ist“, zeigte sich der Referent überzeugt. Nur darüber sei der Zivildienst denkbar. Den Zivildienst hält Rogg für segensreich. „Ich denke, es gibt keine Streitkräfte weltweit, die so stark durch Parlamente beaufsichtigt sind wie die Bundeswehr. Der Parlamentsvorbehalt sei einzigartig und verhindere, dass eine Regierung ohne Unterstützung des Parlaments einen Einsatz befiehlt. Die Innere Führung spiele in diesem Kontext eine wichtige Rolle. Sie sei mehr als ein Kompass und verdeutliche sich in der Werteorientiertheit, der Motivation und der soldatischen Ordnung.“

1964 wurde der erste Traditionsatlas der Bundeswehr veröffentlicht. „Damals war noch sehr viel Wehrmachtsgeist da“, so Rogg. Heute gehe es darum, dass Soldaten auch „Vorbilder mit Ecken und Kanten“ sein könnten. Die Deutschen hätten keine einfache Geschichte, betonte der Militärexperte.

Die Bundeswehr gehöre heute zu den wenigen Organisationen, denen viel Vertrauen entgegengebracht werde. In Umfragen sprächen sich mittlerweile drei Viertel aller Deutschen für die Wehrpflicht aus. Von den 18-29-Jährigen seien allerdings weniger als ein Drittel bereit, den Wehrdienst zu leisten. „Heute sind wir sicherheitspolitisch unsicherer als noch im Kalten Krieg. Unser Gegenüber ist im Spannungs- oder Kriegsfall unberechenbar“, unterstrich Rogg. Zurzeit befänden wir uns in einem hybriden Konflikt. Dies zeige sich an Sabotageakten und Eingriffen in die Infrastruktur. „Wir müssen hybrider denken, wir brauchen superspezialisierte Soldaten und eine flexible Wirtschaft“, meinte Prof. Matthias Rogg. In einer engagierten Diskussion setzten sich die Besucher mit den Thesen Roggs auseinander. Der Referent empfahl: „Es gibt noch viele Vorurteile gegenüber der Bundeswehr. Wir sollten mehr aufklären. Wir müssen in den Kirchengemeinden in die Diskussion gehen.“

Vorstandsmitglied Anja Meitza-Behling informierte die Gäste im Anschluss über die Ziele und Projekte der INITIATIVE Wirtschaft. Einen adventlichen Rahmen setzte unter anderem das von Jochen Klepper gedichtete Adventslied „Die Nacht ist vorgedrungen“. Pfarrer Henry Wanink, Pfarrer der ev.-ref. Kirchengemeinde Osnabrück, begleitete es auf dem Akkordeon. In einem geistlichen Impuls erinnerte Superintendent André Ost abschließend an den Theologen Dietrich Bonhoeffer, der in einer Andacht auf der ökumenischen Jugendkonferenz im dänischen Fanö im Jahr 1934 Worte zum Frieden sagte:

„Friede heißt, sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in die Hand legen und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen. Kämpfe werden nicht mit Waffen gewonnen, sondern mit Gott.“

Dietrich Bonhoeffer

Die ethische Verpflichtung zum Frieden habe Bonhoeffer aus der Bergpredigt Jesu herausgelesen. Sie sei eine provokante These gewesen und etwas fundamental anderes als die seinerzeit geltende Überzeugung, dass es nur eine Ethik gebe, die den eigenen nationalen Interessen diene, so André Ost.

Anmerkung von Horst F. Kiepe: Der Kirchenkreis Tecklenburg ist korporatives Mitglied der INITIATIVE Wirtschaft- wie auch weitere Kirchenkreise der Region Osnabrücker Land und Münsterland
Erstellungsdatum: 12.12.2025; Evangelischer Kirchenkreis in Tecklenburg

Von der Rübe zum Zucker

Regionaltreffen Hannover-Braunschweig: Besuch Nordzucker AG Werk Clauen



Erste Teilnehmende warten gespannt auf den Betriebsbesuch im Werk Clauen (Foto: Peter Greulich)

Eine mit langer Vorlaufzeit geplante Veranstaltung der Region Hannover-Braunschweig auf Einladung der Nordzucker AG stand kurzfristig vor der Absage: Unser Ansprechpartner im Werk Nordstemmen war ernsthaft erkrankt, und inmitten der Rübenkampagne stand auf die Schnelle keine fachkundige Ersatzperson zur Verfügung. Doch dank des Engagements unserer Gastgeber konnte alternativ ein Besuch im benachbarten Werk Clauen durchgeführt werden. Trotz der Änderung von Termin und Ort nahmen 17 Mitglieder und Gäste am 11. Dezember 2025 teil.

Das Werk Clauen im Landkreis Peine besteht seit 1869 und zählt somit zu den ältesten aktiven Standorten des Unternehmens. Anders als in den Fabriken Uelzen und Nordstemmen, in denen Produkte für den Einzelhandel hergestellt und für private Haushalte verpackt werden, wird in Clauen ausschließlich kristalliner Weißzucker unverpackt für Kunden der Lebensmittelindustrie produziert und in Silos bis zum Abtransport gelagert.

Unser Besuch startete am Werktor mit dem Empfang durch unseren Begleiter Herrn Matschurek. Nach kurzer Begrüßung durch den Werkleiter Herrn Dr. Vietmeier ging es weiter in den Konferenzraum zur Unternehmenspräsentation.

Nordzucker ist eine nichtbörsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Braunschweig. 83 % der Aktien werden von der Muttergesellschaft Nordzucker Holding gehalten, die weiteren Anteile sind im Besitz der Union-Zucker Hannover sowie im Streubesitz. Die im Freiverkehr gehandelten Namensaktien sind ausschließ-

lich von Rübenanbauern und Verpächtern im Einzugsgebiet zu erwerben.

Aktuell zählen zur Nordzucker AG 20 Standorte weltweit. Bis in die 2000er Jahre erfolgte sukzessive die Verschmelzung einzelner kleinerer Zuckergesellschaften in den Konzern. Verbesserte Transportlogistik und kontinuierliche Modernisierung führten zur Konzentration auf wenige Standorte verbunden mit zahlreichen Werkschließungen.



Letzte Rübe: Bauernproteste gegen die Werkschließung Groß Munzel (Foto: Peter Greulich, privat)

Zwischen 1998 und 2009 erfolgten Akquisitionen in Nord- und Osteuropa, u.a. der Erwerb der dänischen Nordic Sugar sowie der Einstieg in die Rohrzuckerproduktion in Australien (2019). Somit entwickelte sich Nordzucker zum Global Player und zählt zu den führenden Zuckerproduzenten weltweit. 250 verschiedene Sorten werden angeboten: von Klassikern und Spezialitäten für den Privathaushalt über Kristall- und Flüssigzucker für die Lebensmittelwirtschaft bis hin zu Futter- und Düngemitteln.

Zuckerherstellung ist energieintensiv, weil für die Produktionsprozesse Dampferzeugung erforderlich ist. Parallel zu Maßnahmen verbesserter Energieeffizienz in den Werken im Rahmen des Projektes „GoGreen“ wird der Aufbau regenerativer Energiequellen forciert. So könnte beispielsweise der Einsatz von Rübenschnitzeln zur Biogaserzeugung einen Großteil des künftigen Energiebedarfs decken. Zur Reduzierung von CO² Emissionen erfolgte 2025 der Ausstieg aus Kohle und Öl – Ziel ist eine Verringerung um 50 % bis 2030 gegenüber 2017/2019.

Nach Vortrag und Präsentation folgte der Höhepunkt unseres Besuchs. Ausgestattet mit Schutz- und Hygienekleidung starteten wir zur Führung durch die Produktion, bei der alle Stationen des Herstellungsprozesses durchlaufen und detailliert erklärt wurden: Rübenanlieferung – Waage – Qualitätsprobe – Entladung – Rübenwäsche – Schneiden – Extraktion – Saftreinigung – Verdampfung – Kristallisierung – Zentrifugieren – Trocknen – bis zur Silolagerung. Während des eindrucksvollen eineinhalbstündigen Rundgangs wurde allen Teilnehmenden bewusst, mit welchem Aufwand der Weg einer Rübe bis zur Veredelung des Zuckerprodukts verbunden ist.

Zurück von der Werksführung wurde seitens der fachkundig besetzten Teilnehmergruppe die Gelegenheit zur Aussprache intensiv wahrgenommen. Dabei ging es auch um kritische Fragestellungen und Themen, auf die unser Begleiter Herr Matscherek mit hoher Offenheit und Selbstkritik einging.

Das Thema „vorbeugende Instandhaltung“ war zu Beginn der Führung allen präsent: Ein Transportbandschaden führte kurzzeitig zum Produktionsstillstand, weshalb die Rübenanlieferung an benachbarte Standorte umgeleitet werden musste. Um Produktionsausfälle zu vermeiden, wären frühzeitige Investitionen in Zeiten der Revision zwingend erforderlich.

Eine Entscheidung zum Markteinstieg für pflanzenbasierte Proteine wurde aufgrund von Überkapazitäten am Weltmarkt verschoben. Nach der Grundsteinlegung wurde der Baubeginn eines neuen Werkes in Groß Munzel gestoppt. Die für 2025 geschlossenen Anbauverträge müssen dennoch erfüllt werden, d.h. die gelben Erbsen werden zu vereinbarten Konditionen abgenommen und eingelagert.

Bei hervorragender Ernte ist das Marktumfeld für Zucker dennoch von hoher Volatilität, Überkapazität und Preisdruck geprägt. Der Nordzucker Konzern wird das Geschäftsjahr 2025/26 mit einem deutlichen Umsatzrückgang und einem negativen Ergebnis

abschließen: das EBIT reduziert sich deutlich mit einem Minus von 56 Millionen Euro nach einem Plus von 230 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Dabei ist eine substanzielle Preiserholung am Zuckermarkt nicht zu erwarten. Die Lage erfordert umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung durch strukturelle Optimierungen und Verwaltungskosteneinsparungen.

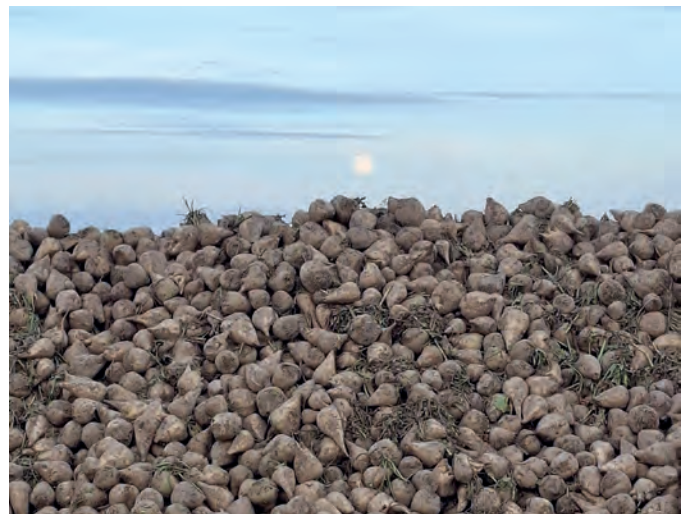


Foto: Peter Greulich (privat)

Von einem vielerorts beklagten Fachkräftemangel bleiben die Zuckerfabriken verschont. Über Generationen besteht eine enge Bindung zu den Mitarbeitenden und deren Familienumfeld, wodurch die Nachwuchsregelung gefördert wird. Außerdem konnten zahlreiche Fachkräfte vom stillgelegten Steinkohlekraftwerk Mehrum übernommen werden. Thema bleibt jedoch der Wissenstransfer von ausscheidenden Mitarbeitenden gegenüber Nachfolgenden. Im Anschluss an den Austausch stellte unser Vorstandsmitglied Anja Meitza-Behling die INITIATIVE mit ihren Aufgaben und Funktionen vor und ermunterte die anwesenden Gäste zur Mitgliedschaft.

Von Pastorin Cornelia Möller, Referentin für Landwirtschaft im Team Arbeit – Wirtschaft der Ev. Agentur der Landeskirche Hannovers, folgte ein Impuls zur Verbindung von Kirche und Landwirtschaft, welche u.a. Fachveranstaltungen, Beratung und landwirtschaftliche Familienunterstützung beinhaltet. Frau Möller schloss die Veranstaltung mit einem geistlichen Wort und Segenswunsch ab.

Wir bedanken uns herzlich bei den Verantwortlichen der Nordzucker AG, bei Anja Meitza-Behling und Cornelia Möller für ihre Beiträge und allen Teilnehmenden für ihre Beteiligung zum Gelingen des Regionaltreffens.

Peter Greulich

Regionaltagung in Kronstadt

Vorstellung der INITIATIVE am 5.2.2026 in Kronstadt; Regionalgruppe Siebenbürgen



Die INITIATIVE WIRTSCHAFT, wie sich der europäische Verein kurz nennt, wurde am 6. September 1996 in Bonn gegründet, angestoßen von Prof. Dr. Otto Strecker. Man wollte, von Anfang an, christliche Unternehmerinnen und Unternehmer aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa miteinander vernetzen, sie in ihrer Selbstständigkeit stärken und einen vertrauensvollen Austausch von Erfahrungen ermöglichen. Die Gründungsmitglieder – Selbstständige, Politiker und Theologen aus Deutschland – suchten dabei bewusst die Nähe zur evangelischen Kirche, um tragfähige Kontakte über Ländergrenzen hinweg aufzubauen.

Um das gesteckte Ziel zu erreichen, wurden zwei Wege beschritten: Einmal wurden innerdeutsche Regionaltagungen zu wirtschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen abgehalten, um evangelische Unternehmer zu vernetzen; zweitens gab es ein Hospitationsprogramm, wodurch Selbstständige aus den ehemaligen Ostblockstaaten in einem deutschen Unternehmen lernen konnten. Zusammengeführt wurden die beiden Wege in der gemeinsamen Jahrestagung. Da konnten die Absolventen des Hospitationsprogramms ihre Erkenntnisse und Ergebnisse vorstellen und zusammen mit ihren Gastgebern – oft Initiativmitgliedern – Gemeinschaft leben und sich einem Fachthema der Wirtschaft und des Unternehmertums widmen.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa veränderte sich der Fokus – weg von einseitiger Unterstützung hin zu Partnerschaft auf Augenhöhe. Entsprechend lautet der Gesamttitel des Vereins heute: „Initiative für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft“, ohne den Untertitel „Mittel und Südosteuropas“. Und in den ehemaligen Ostblockländern entstehen eigne Regionalgruppen zur Vernetzung der Unternehmer evangelischer Prägung.



INITIATIVE in Siebenbürgen

Auf der INITIATIVE-Jahrestagung 2024 in Ingolstadt gab Pfarrer Peter Klein die Gründung der Regionalgruppe Siebenbürgen bekannt. Im Vorfeld waren viele Gespräche über Ziele, Mittel, Motivation und Notwendigkeiten mit Richard Sterner geführt worden, später gesellte sich noch Cătălin Mureșan zum Organisationsteam hinzu. Alle drei waren einst über das Hospitationsprogramm zur Fortbildung in Deutschland gewesen, Cătălin Mureșan hatte auch den INITIATIVE-Preis gewonnen. Gemeinsam wurde die erste Regionaltagung für den 5. Februar 2026 in Kronstadt angesetzt.

Pünktlich um 17:30 trafen sich 21 deutsch sprechende Teilnehmer aus ganz verschiedenen Branchen und Orten Siebenbürgens im Kapitelzimmer der Honterusgemeinde in Kronstadt. Sie lauschten der Kurzvorstellung der INITIATIVE Wirtschaft durch Cătălin Mureșan und jener der Regionalgruppe 7B(ürgen) durch Richard Sterner, genossen eine evangelische Andacht mit Pfarrer Claudiu Riemer und folgten einem Vortrag mit Diskussion von Andreas Philippi zum Thema „Software für kleine Unternehmer“. Den musikalischen Part übernahmen die Burzenbläser, die Leitung der Tagung oblag Pfarrer Peter Klein. Ab 20 Uhr wurden die beruflichen und teils auch persönlichen Gespräche bei einem gemeinsamen Abendessen vertieft.

Wer und was wir sind – in Stichworten...

- keine juristische Person; keine offiziell gegründete Zweigniederlassung; also gibt es keine Mitgliedschaften, keine Jahresbeiträge, keine Haftung;
- kein Wirtschaftsclub oder Ähnliches; keine Lobby, keine Advocacy;
- eine Vortragsreihe mit Fokus auf Netzwerkpflge, evangelischer und wirtschaftlicher Orientierung;
- eine Diskussionsplattform zur Förderung von Verantwortung und Selbstständigkeit im Berufsleben;
- gegründet auf christlichen (evangelischen) Prinzipien und Werten und zur Stärkung des Europäischen Bewusstseins;
- in der Sprache: Deutsch, auch wenn es nicht immer einfach ist.



Wen wir erreichen wollen:

- Kleinbetriebe (Handwerker, Landwirte, Berater, Buchhalter, usw.)
- Freigeister (Musiker, Künstler usw.);
- Pfarrer und weltliche Angestellte in Führungspositionen der evangelische Kirche in Rumänien, sowie in sozialen oder gemeinnützigen Einrichtungen;
- Alle, die selbständig werden wollen oder es schon sind.

Wer wir bis jetzt sind:

- Eine Handvoll mehr oder weniger charismatisch begabter Freiwilliger, mit mehr oder weniger Initiativen und Ideen, mit Erfahrung aus dem Hospitationsprogramm und dem europäischen Mutterverein;
- mittlerweile 2 Preisträger des Otto Strecker Preises (Cătălin Mureșan; Andreas Philippi), der für besondere wirtschaftliche Leistungen bei gleichzeitig kirchlichem Engagement verliehen wird.

Was wir wollen:

- regional in Siebenbürgen: 1-2 Tagungen im Jahr;
- einen offenen E-Mail-Verteiler der Teilnehmer und Interessierten;
- digitale Medien (www, Xing usw.), aber keine WhatsApp-Gruppen.
- zentral in Europa: Know-How Transfer und wirtschaftliche Vernetzung (Ost-West; Nord-Süd)

Was uns heuer noch erwartet?

- vom 15.-20. April eine Begegnung direkt mit INITIATIVE-Mitgliedern vom europäischen Mutterverein aus Deutschland. Cătălin Mureșan organisiert die sogenannte „INITIATIVE-Reise“ durch Siebenbürgen, die unsere Deutschen Partner von Hermannstadt bis hin nach Petersberg bringen wird. Dort feiern wir am 19.4. um 11 Uhr gemeinsam einen Festgottesdienst in der frisch renovierten Kirchenburg.
- vom 3.-5. Juli ein Bläserwochenende in Petersberg. Es ist gleichzeitig Kooperation und Vernetzung der Burzenbläser mit dem Bläserensemble der INITIATIVE WIRTSCHAFT und anderen blasbegeisterten Freiwilligen aus Europa.
- eine zweite Regionaltagung im Herbst, voraussichtlich Oktober-November, wobei Ort und Thema noch nicht feststehen.

Weiterführende Informationen erhältlich bei einem der drei Organisatoren.

Cătălin Mureșan, Richard Sterner und Peter Klein

Das Kreuz - Zeichen des Glaubens

ein Ostergruß von Jens Hauschild

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Kreuz ist das wohl bekannteste Zeichen des Christentums. Wir finden es in Kirchen, auf deren Türmen und auf Friedhöfen, dazu oft auch am Rand der Landstraße, wo die Kreuze von einem tödlichen Unfall künden.

Zeichen für Tod und Auferstehung

Ja, besonders auf Gräbern und Grabsteinen begegnet uns das Kreuz. Es steht als Symbol für Leiden und Tod und zugleich für deren Überwindung in der Auferstehung: Denn das Kreuz Jesu Christi ist doch auch Hoffnungszeichen für Gottes Erbarmen und seine Vergebung und für das neue Leben jenseits des Todes.

Zeichen für den Glauben

Daneben gibt es natürlich die vielen Kreuze, die an Ketten um einen Hals hängen. Sie sind manchmal einfach nur Schmuck, meistens doch aber auch und gerade ein Bekenntnis: "Ich trage ein Kreuz, denn ich glaube an Gott und dazu stehe ich auch!" Solche Bekenntnisse sind auch die "Herrgottswinkel" in so vielen besonders süddeutschen Stuben oder das einfache Kreuz an der Wand.

Zeichen im Alltag

Immer wieder entdecke ich Kreuze auch mitten im Alltag. Da ist das große Fensterkreuz, das aus einer Fassade heraussticht, da sind die sich kreuzenden Wanderwege, die ich vom Berg aus sehe, die Andreaskreuze vor Bahnübergängen, die Kreuze als Muster in na-



türlichen Felsformationen oder eben dieses Kreuz auf unserem Foto. Es ist ein Ausschnitt des letzten Kunstwerks des verstorbenen Künstlers Christo: Nach seinen Plänen wurde im Jahr 2021 der Arc de Triomphe in Paris mit Stoff verhüllt und in den sich überschneidenden Seilen, welche die Verhüllung halten, war dann dieses "Alltags-Kreuz" zu entdecken. Ein Freund von mir hat es damals fotografiert und es mir gleich geschickt: „Schau mal, ein Zeichen des Glaubens, das aus dem Kunstwerk heraussticht!“

Zeichen für Gottes Gegenwart

Ich freue mich immer über diese "Alltags-Kreuze", die ich zumeist ganz zufällig entdecke. Mir geben sie das Gefühl: Gott bringt sich bei mir in Erinnerung. "He, du, ich bin da, mitten in deinem Leben, mitten in dieser Welt, mitten in Zeiten von Angst und Kriegsgefahr und Sorgen. Mittendrin und ganz am Rand kannst du mich finden, absichtlich oder auch zufällig. Ich, dein Gott, bin und bleibe da!"

Gerne antworte ich auf diese innere Ansprache mit einem stillen Gebet oder es breitet sich in mir einfach ein Gefühl der Dankbarkeit aus:

Ja, unser Gott ist da!

Lassen Sie sich doch auch durch Kreuze ansprechen - wo auch immer. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Karfreitag und frohe Ostern!

Ihr Jens Hauschild

Foto: Axel Mölkner-Kappl - <https://bild-schoen-medien.de/>

Denksport

Aufgabe und Lösung aus Heft 2/2025:

Wie hoch ist der Tisch? (Bild rechts)

Lösung:

Der Tisch ist 150 cm hoch. Die Taube misst 30 cm, der Hund 50 cm.

GewinnerIn:

Eine Flasche Wein wurde zugestellt an:
Christian Averbek, Rastede-Wahnbeek
Brigitte Lange, Remagen
Albrecht Köstlin-Büürma, Bunde
Martin Sundermann, Rhauferföhn

Wie hoch ist der Tisch?



Abschied von Albert Rathjen



Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen
von unserem INITIATIVE-Freund

Albert Rathjen

* 16. November 1941 † 14. Januar 2026

Nach kurzem schwerem Leiden ist er am 14. Januar 2026 gestorben.

*Der am 16. November 1941 geborene Albert Rathjen war seit 1999 Mitglied bei INITIATIVE
und gehörte von 2014 bis 2023 dem Vorstand an.*

*Er war allen, die mit ihm im Vorstand saßen, ein guter und kompetenter Kollege und Freund.
Man spürte bei ihm immer seinen eigentlichen Beruf, nämlich Lehrer.*

*Diesen hatte er voller Freude, Engagement und Enthusiasmus ausgeübt. Auch in seinen Beiträgen bei Sitzungen, Tagungen und Veranstaltungen
war nicht zu verkennen, dass hier einer sprach, der es gewohnt war, die Dinge von allen Seiten zu beleuchten und anderen etwas mit auf den
Weg zu geben.*

*Zugleich war Albert Rathjen ein Politiker im besten Sinn: Mit klarer Meinung zu den Dingen, immer auch kompromissbereit und
lösungsorientiert. Sein Engagement galt besonders seiner Region (Niedersachsen Elbe-Weser).*

Aber er warf seinen Blick auch immer über den heimatischen Tellerrand hinaus.

*Die Osteuropa-Arbeit lag ihm als Länderbeauftragtem für Lettland besonders am Herzen. Auch hier entstanden Freundschaften und
fruchtbare Verbindungen. In der Region Elbe-Weser waren die von ihm geplanten und durchgeführten Treffen
ein Magnet für viele INITIATIVE-Mitglieder.*

Zu seinem Wesen gehörte, dass er Ideen konsequent in Taten umsetzte.

*Albert Rathjen hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn in der INITIATIVE als Freund
und aufrechten evangelischen Christen vermissen.*

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Margarethe und der ganzen Familie.

Der Vorstand der INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft.

*Wir wünschen allen Mitgliedern, im Inland und im Ausland,
ein gesegnetes Osterfest im Kreise ihrer Familien.*

